

# **Geänderter Anhang zum Konzernabschluss der Maschinenfabrik Esterer Aktiengesellschaft, Altötting für das Geschäftsjahr vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007**

## **1 Grundlegende Informationen**

Die Maschinenfabrik Esterer AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und verkaufen Sägewerksmaschinen und –einrichtungen, Hydraulikaggregate, Gießereiprodukte und allgemeine Maschinenbauprodukte. Der Hauptproduktionsstandort ist in Altötting/Bayern, daneben befindet sich ein Gießereiproduktionsstandort in Wurzen/Sachsen. Absatzorte befinden sich in der EU, Russland und Südamerika.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet 1862 und mit Sitz in der Esterer Straße 12 Altötting/Bayern, Deutschland. Das Unternehmen ist an der Münchner Börse amtlich notiert.

Die Maschinenfabrik Esterer AG ist beim Registergericht Traunstein unter der HRB Nr. 36 eingetragen.

Der Vorstand hat den geänderten Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat (Aufsichtsratssitzung findet am 15. Januar 2008 statt) freigegeben.

## **2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

### **2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung**

Der Konzernabschluss der Esterer AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Rechnungslegungsgrundsätzen „International Financial Reporting Standards (IFRS)“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), erstellt. Die Esterer AG ist nach § 315a HGB verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) zu erstellen. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Mai 2006 und endet am 30. April 2007. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt. Die Vergleichszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, eingeschränkt um die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie um finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten“. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss wird, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR oder T€) erstellt.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter den Erläuterungen aufgeführt.

Corporate Governance Kodex:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gem. §§ 15 EGAktG, 161 Satz 1 AktG erklärt, dass sie die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" nicht anwenden. Diese Erklärung ist im Internet unter [www.esterer-ag.de](http://www.esterer-ag.de) veröffentlicht.

Änderung des Konzernabschlusses

Im Konzernabschluss wurde die Zusammensetzung der unter Abschnitt 19 erläuterten zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und die damit im Zusammenhang stehenden Schulden korrigiert. Die Änderungen resultieren im Wesentlichen auf einem am 3. Mai 2007 im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung geschlossenen Mietvertrag mit Kaufoption. Die Klassifizierung dieses Vertrags im Zusammenhang mit dem Verkauf eines zu Beginn des Geschäftsjahrs 2007/2008 veräußerten Tochterunternehmens wirkt sich auf die Bewertung des aufzugebenden Geschäftsbereichs aus, insoweit ist das durchgeführte Impairment eliminiert worden. Beide Vorgänge, Verkauf der Beteiligung und Mietvertrag mit Kaufoption, werden nunmehr in der Position als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte dargestellt. Der Unterstützungsverein der Maschinenfabrik Esterer AG e.V. wurde zum 1. Mai 2006 mit allen Vermögenswerten und Schulden zur Gewährleistung eines besseren Einblicks in die Vermögenslage in den Konzernabschluss einbezogen. Bisher waren nur die Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss enthalten. Weitere Anpassungen waren im Wesentlichen bei den latenten Steuern auf das gebuchte Impairment und zu korrigierende Ansätze bzw. Ausweise vorzunehmen. Dadurch ergeben sich die folgenden betragsmäßigen Auswirkungen:

T€	vor Korrektur	Änderung durch Erstkonsolidierung Unterstützungsverein	Änderung durch Umgliederung Sachanlagevermögen	Änderung durch Storno Impairment	Änderung latente Steuer	Änderung Gesamt	nach Korrektur
<b>Bilanz</b>							
Sachanlagen	4.914	57	-1.847	0	0	-1.791	3.123
Aktive latente Steuern	931	0	0	0	-360	-360	571
Ertragssteuerforderungen	16	1	0	0	0	1	17
Flüssige Mittel	1.796	100	0	0	0	100	1.896
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	25.987	0	1.847	1.729	0	3.577	29.563
Gewinnrücklagen	3.072	-64	0	0	0	-64	3.008
Bilanzgewinn	3.664	221	0	1.093	-480	834	4.499
Passive latente Steuern	1.781	0	0	636	683	1.319	3.100
Übrige Verbindlichkeiten	1.565	0	0	0	0	0	1.565
Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen	19.404	0	0	0	-563	-563	18.841

T€	vor Korrektur	Änderung durch Erstkonsolidierung Unterstützungsverein	Änderung durch Umgliederung Sachanlagevermögen	Änderung durch Storno Impairment	Änderung latente Steuer	Änderung Gesamt	nach Korrektur
<b>GuV</b>							
Umsatzerlöse	19.068	24	0	0	0	24	19.092
Sonstige betriebliche Erträge	262	274	0	0	0	274	535
Materialaufwand	8.700	6	0	0	0	6	8.706
Personalaufwand	5.361	78	0	0	0	78	5.439
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des langfristigen Vermögens und Sachanlagen	375	1	-70	0	0	-69	307
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.880	3	0	0	0	3	2.882
Finanzerträge	16	2	0	0	0	2	18
Finanzaufwendungen	319	-9	0	0	0	-9	309
Ertragsteuern	114	0	0	0	705	705	818
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche	1.669	221	70	0	-705	-414	1.255
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-645	0	-70	1.093	225	1.248	604
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	101,12 €	0	0	0	0	-22,08 €	79,04 €

Die beschriebenen Änderungen in Bezug auf die dargestellten Positionen führten außerdem zu Änderungen in der Cashflow-Rechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung um die oben ausgewiesenen Beträge.

## 2.2 Veröffentlichte aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC

Im August 2005 veröffentlichte das IASB den **IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben**. Dieser regelt die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen über die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der zukünftigen Cash-flows, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Der Standard fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- Finanz- und Ertragslage von Unternehmen. Des Weiteren enthält IFRS 7 neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Künftig ergeben sich daraus weitere Anhangangaben.

Durch den im November 2006 erschienen **IFRS 8 Segmentberichterstattung** wird die Segmentberichterstattung vom so genannten risk and reward approach des IAS 14 auf den management approach in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten chief operating decision maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom financial accounting approach des IAS 14 auf den management approach umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

**IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung** wurde am 20. Juli 2006 herausgegeben und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. November 2006 beginnen. IFRIC 10 stellt fest, dass Wertminderungen in Bezug auf den Goodwill und bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- bzw. Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Durch die vorzeitige Anwendung dieser Interpretationen hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

**IFRIC 11 Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen** wurde im November 2006 veröffentlicht und befasst sich mit der Fragestellung, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind, welche Auswirkungen Mitarbeiterwechsel innerhalb eines Konzerns haben und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einem Dritten erwerben muss. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 11 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

**IFRIC 12 Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat** wurde im November 2006 veröffentlicht und behandelt die Rechnungslegung von Infrastrukturleistungen durch private Unternehmen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

Zum 30. April 2007 hatten der IFRS 8 sowie die Interpretationen IFRIC 10, IFRIC 11 und IFRIC 12 das Anerkennungsverfahren durch die Europäische Union (Endorsement) noch nicht durchlaufen.

## 2.3 Konsolidierung

### Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Folgende Tochterunternehmen an denen die Maschinenfabrik Esterer Aktiengesellschaft, Altötting, zu 100% beteiligt bzw. Trägerunternehmen ist, wurden in die Konsolidierung mit einbezogen:

**Esterer WD GmbH, Altötting („EWD“)**  
**Esterer Gießerei GmbH, Altötting**  
**Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH, Wurzen**  
**Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG, Altötting**  
**Unterstützungsverein der Maschinenfabrik Esterer AG e.V., Altötting**

Die Esterer Verwaltungs- und Geschäftsführungs GmbH wurde aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert.

## 2.4 Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2006/2007 fanden keine Unternehmenserwerbe statt.

Am 1. Mai 2005 hat die Esterer AG einen 50% Kommanditanteil an der EWD KG erworben. Damit hält die Esterer AG 100% an der EWD. Im Zeitraum vom 1. Mai 2005 bis zum 30. April 2006 trug die EWD KG € 39.349.616 zum Umsatz bei und erwirtschaftete € -90.732.

Das erworbene Nettovermögen und der negative Unterschiedsbetrag stellen sich wie folgt dar:

T€	
Geleistete Zahlungen	1.500
Dem Erwerb direkt zurechenbare Kosten	5
Gesamter Kaufpreis	1.505
Abzüglich beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-4.062
Negativer Unterschiedsbetrag	-2.557

Der negative Unterschiedsbetrag wurde erfolgswirksam erfasst.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden übernommen:

T€	
Immaterielle Vermögenswerte	797
Sachanlagevermögen	1.474
Finanzanlagen	3
Vorräte	8.863
Forderungen aus Lieferung und Leistung	7.437
Sonstige Forderungen	262
Sonstige Vermögenswerte	838
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.059
Rückstellungen	-4.175
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.425
Erhaltene Anzahlungen	-1.171
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-3.695
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.144
<b>Nettovermögen</b>	<b>8.123</b>
<b>Erworbener Anteil (50%)</b>	<b>4.062</b>

Der Zahlungsmittelzufluss aus der Transaktion ergibt sich wie folgt:

T€	
In Zahlungsmitteln geleisteter Kaufpreis	-1.505
Im erworbenen Unternehmen vorhandene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.059
<b>Zahlungsmittelzufluss der Transaktion</b>	<b>554</b>

## 2.5 Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welches Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geographischen Gesichtspunkten.

Der Konzern weist zum 30. April 2007 weltweit drei primäre Segmente auf:

### (1) Produktion und Verkauf von Sägewerksanlagen

Die Produktion und der Verkauf von Sägewerksanlagen beinhaltet das komplette Spektrum einer Sägewerksausstattung, wie Bandsägen-, Kreissägen-, Besäum-, Profiler-, Gatter-, Transport- und Spanertechnologie.

Zum 30. April 2007 wurde dieses Segment als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert.

(2) Produktion und Verkauf von Gießereierzeugnissen

Die Produktion und der Verkauf von Gießereierzeugnissen beinhaltet die Bereiche Eisenguss, Stahlguss, Sonderlegierungen, Modellbau und Bearbeitung.

und

(3) Sonstige

Die anderen Tätigkeitsbereiche im Konzern bestehen hauptsächlich aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien, Pensions- und Unterstützungskassenleistungen und allgemeine Gesellschaftsrechts- und Holdingaufgaben. Keines dieser stellt ein separat berichtspflichtiges Segment dar.

## 2.6 Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 2.7 Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Kosten die im Rahmen von Entwicklungsprojekten anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte nur dann aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst.

## 2.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert

## 2.9 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude umfassen hauptsächlich Grundstücke ohne Bauten, Fabrikations- und Verwaltungsgebäude, Wohnbauten und Außenanlagen. Grundstücke und Gebäude werden zu deren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen für Gebäude bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf den Restbuchwert abgeschrieben werden.

Am Bilanzstichtag ergaben sich folgende Restnutzungsdauern:

Gebäude	2 – 59 Jahre
Anlagen und Maschinen	1 – 19 Jahre
Kraftfahrzeuge	1 – 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 42 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

## 2.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen im Wesentlichen Ackerland und bebaute Grundstücke, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen dienen und vom Konzern nicht betrieblich genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden beim Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt 13 bis 25 Jahre, die Restnutzungsdauer beträgt 2 Jahre und 5 Monate.

## 2.11 Immaterielle Vermögenswerte

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um Entwicklungskosten und Software.

### (a) Computer Software

Erworbene Softwarelizenzen und selbsterstellte Software werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Diese Anschaffungs- und Herstellungskosten werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben (3 bis 10 Jahre).

### (b) Entwicklungskosten

Entwicklungskosten, die im Rahmen von Eigenentwicklungen erstellt wurden und die Aktivierungsvoraussetzungen nach IFRS erfüllen, wurden aktiviert. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.

## 2.12 Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Flows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

## 2.13 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden.

Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Bei der Esterer AG liegen die folgenden finanziellen Vermögenswerte vor:

### (a) Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten. Vergleiche Erläuterung 2.16.

### (b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag angesetzt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Zeitwerten mit den direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn der Esterer Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

## 2.14 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des gleitenden Durchschnitts bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch zu erwartenden Fertigstellungskosten sowie der notwendigen variablen Veräußerungskosten.

## 2.15 Fertigungsaufträge

Auftragskosten werden erfasst, wenn sie anfallen. Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Der Esterer Konzern wendet die percentage-of-completion-Methode an, um die in einem Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragslöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten des Auftrags (cost-to-cost Methode).

Der Esterer Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden als Vermögenswert aus. Bei laufenden Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Anzahlungen auf bereits erbrachte Leistungen die Kosten übersteigt, weist der Konzern eine Verbindlichkeit aus.

## 2.16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

## 2.17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

## 2.18 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß der Satzung in 16.500 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

### (a) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. November 2005 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 679.800,00 (in Worten: Euro sechshundertneunundsiebzigttausendachthundert) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/1). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur für Spitzenbeträge und/oder für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen zulässig.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. November 2005 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 169.950,00 (in Worten: einhundertneunundsechzigtausendneunhundertfünfzig) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/2). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen müssen gegen Bareinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand hat bisher vom Recht auf eine bedingte Kapitalerhöhung keinen Gebrauch gemacht.

#### (b) Mitteilungen gemäß § 21 WpHG

Herr Dr. Volker Grub, Stuttgart, in seiner Eigenschaft als Insolvenzverwalter der Wurster u. Dietz GmbH & Co., Tübingen hat mitgeteilt, dass er am 2. September 2005 die Schwelle von 10 % und 5 % unterschritten hat und nun keine Stimmrechtsanteile mehr hält.

Herr Maximilian Esterer, Neuötting, ist mit über 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe des Stimmrechts beträgt zum 26. Juni 1995 11,42 %.

Herr Eduard Küster, Bisingen, ist mit über 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 02. September 2005 10,06 %.

Herr André Fey, Stuttgart, ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 20. Mai 2005 8,0 %.

Herr Christof Riebelmann, Rottenburg ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 23. Mai 2005 8,39 %.

Die Firma Allerthal-Werke AG ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 24. Februar 2005 8,13 %.

Die Firma KST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Stuttgart ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 10. März 2006 6,03 %.

## 2.19 Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

## 2.20 Latente Steuern

Latente Steuern werden, unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode, für alle temporären Differenzen zwischen den Vermögenswerte/Verbindlichkeiten laut Steuerbilanz und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder ein Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

## 2.21 Leistungen an Arbeitnehmer

### (a) Pensionsverpflichtungen

Der Konzern hat alte leistungsorientierte und beitragsorientierte Pensionspläne bzw. -verträge. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird. Die Höhe ist üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Der bilanzierten Rückstellung liegt ein unabhängiges versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde, das unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) erstellt wurde. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzen höchster Bonität abgezinst werden. Diese Industriefinanzen lauten auf die Währung, in der auch die Leistungen bezahlt werden. Die Laufzeiten entsprechen denen der Pensionsverpflichtung.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Maximums aus dem Sollwert der Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

#### (b) Gewinnbeteiligungen

Gewinnbeteiligungen bestehen im Konzern für Tantiemen des Managements. Im Konzernabschluss wird eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

### 2.22 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Steuern und für den Personal-, Vertriebs- und Beratungsbereich, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert. Dabei muss es wahrscheinlich (more likely than not) sein, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene, Verpflichtung gering ist.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden im Finanzergebnis erfasst.

### 2.23 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

### (a) Verkauf von Waren an Endkunden

Umsatzerlöse aus dem Verkauf an Endkunden werden erfasst, wenn ein Unternehmen des Konzerns Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

### (b) Verkauf von Anlagen

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Anlagen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst. Vergleiche Erläuterung 2.15.

## 2.24 Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungs-Leasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des Esterer-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen - entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens - planmäßig über den kürzeren Zeitraum aus Vertragslaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Die jährlichen Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil nach den Vorschriften des IAS 17 aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird gegen die passivierte Leasingschuld gebucht und der Zinsanteil im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen.

## 2.25 Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt.

## 2.26 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und nicht fortzuführende Aktivitäten

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird, statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung. Diese Vermögenswerte können durch einen Geschäftsbereich des Konzerns, eine Gruppe von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden oder einen einzelnen langfristigen Vermögenswert repräsentiert werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich (discontinued operation) ist ein Teil des Konzerns, der entweder veräußert oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde und (a) einen wesentlichen geographischen oder operativen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen koordinierten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen geographischen oder operativen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen ist, das ausschließlich mit der Absicht zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Unter der Position „Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten stehen“ werden Schulden ausgewiesen, die gemeinsam mit einer Gruppe von Vermögenswerten veräußert werden sollen. Vermögenswerte, die erstmalig als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge aus der Geschäftstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten werden ebenso wie Gewinne und Verluste aus deren Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung der nicht fortzuführenden Aktivitäten sind ebenfalls unter dieser Position auszuweisen.

### 3 Finanzrisikomanagement

#### 3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Zinsrisiko, dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung (Konzernfinanzabteilung) entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns.

#### (a) Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cash Flow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, deren Marktwert sich in Abhängigkeit vom Zinsniveau ändert. Da hieraus keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten sind, wurde auf eine Absicherung des Fair-Value-Zinsrisikos verzichtet.

## (b) Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in der Höhe der positiven Buchwerte gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die Wertberichtigung bei Forderungsausfällen Rechnung getragen.

## (c) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

## 3.2 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

## 4 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen sowie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

### Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Schätzungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen (z.B. Rechnungszins, Trendannahmen), dem Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Richttafeln 2005 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren bei der Ermittlung der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

## 5 Segmentberichterstattung

### a) Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Die EWD stellt das primäre Segment der Sägewerksanlagen dar, die zum Bilanzstichtag als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft wurde.

Die Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr zum 30. April 2007 sind im Folgenden dargestellt. Dabei stellt "Sonstige" kein separat berichtspflichtiges Segment dar. Im Rahmen der Holdingfunktion fallen hier neben den Kosten für die Holdingaufgaben insbesondere Pensions- und Steueraufwendungen an.

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	19.923	927	-1.758	19.092
davon Außenumsätze	19.054	38		
davon Intersegment- umsätze	869	889	1.758	
Operatives Ergebnis	2.978	-613	0	2.365
Finanzergebnis	-49	-243	0	-292
Ertragsteuern	-324	-494	0	-818
Ergebnis des fortzuführenden Geschäftsbereiches	<b>2.605</b>	<b>-1.350</b>	<b>0</b>	<b>1.255</b>
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches				<b>603</b>
Konzernjahresergebnis				<b>1.858</b>

Das operative Ergebnis als Segmentergebnis ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne Finanzergebnis zuzüglich des sonstigen Steueraufwandes. Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand, Zinsertrag und ähnliche Aufwendungen und Erträge.

Die Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr zum 30. April 2006 stellen sich wie folgt dar:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	15.562	905	-1.501	14.966
davon Außenumsätze	14.954	12		
davon Intersegmentumsätze	608	893	1.501	
Operatives Ergebnis	1.947	1.904	0	3.851
Finanzergebnis	-57	-284	0	-341
Ertragsteuern	-103	-410	0	-513
Ergebnis des fortzuführenden Geschäftsbereiches	<b>1.787</b>	<b>1.210</b>	<b>0</b>	<b>2.997</b>
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches				<b>-91</b>
Konzernjahresergebnis				<b>2.906</b>

Andere Posten der Gewinn- und Verlustrechnung teilen sich zum 30. April 2007 wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	fortzuführender Geschäftsbereich
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte -planmäßig	285	22	307
Materialaufwand	8.617	89	8.706
Personalaufwand	5.038	401	5.439
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	200	318	518

Im Vorjahr ergab sich folgendes Bild:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	fortzuführender Geschäftsbereich
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte -planmäßig	268	88	356
Materialaufwand	6.552	179	6.731
Personalaufwand	4.504	61	4.565
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	209	140	349

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen wie sie mit Dritten zur Anwendung kämen.

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen stellen sich einschließlich des aufgegebenen Geschäftsbereiches der Sägewerksanlagen zum 30. April 2007 wie folgt dar:

T€	Sägewerks- anlagen	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Konzern
Segmentvermögen	27.702	6.977	5.454	40.133
Segmentschulden	17.941	2.796	1.522	22.259
Segmentinvestitionen	654	635	102	1.391

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen stellen sich zum 30. April 2006 wie folgt dar:

T€	Sägewerks- anlagen	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Konzern
Segmentvermögen	21.960	5.270	4.666	31.896
Segmentschulden	10.360	2.067	950	13.377
Segmentinvestitionen	2.042	225	187	2.454

Das Segmentvermögen umfasst in erster Linie Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte, betrieblich genutzte flüssige Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten. Ausgeschlossen sind latente Steuern und Ertragsteuerforderungen.

Die Segmentschulden umfassen die betrieblichen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, inklusive solcher, die aus Unternehmenserwerben resultieren.

#### b) Sekundäres Berichtsformat – Geographische Segmente

Die Geschäftssegmente des Konzerns sind in drei geographischen Hauptgebieten tätig.

Der Konzern ist überwiegend in Deutschland tätig. Die Tätigkeitsschwerpunkte sind die Herstellung und der Verkauf von Sägewerksanlagen und Gießereierzeugnissen.

Der Handelsumsatz des Konzerns wird hauptsächlich in Deutschland, Europa und Amerika erzielt.

T€	2005/2006	2006/2007
Umsatzerlöse	14.967	19.092
Deutschland	12.596	15.859
Europa	2.365	3.239
Amerika	6	-6

Sämtliche Vermögenswerte in Höhe von T€ 40.133 (Vorjahr: T€ 31.896) haben ihren Standort in Deutschland. Die Investitionen in Höhe von T€ 1.391 (Vorjahr: T€ 2.454) wurden in voller Höhe in Deutschland getätigt.

## 6 Sachanlagen

T€	Grund- stücke und Gebäude	Techn. Anl. und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Als Finanzinv. gehaltene Immobilien	<b>G e s a m t</b>
Zum 01.05.2005					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	4.723	3.996	2.871	1.677	<b>13.267</b>
Kumulierte Abschreibungen	2.125	2.591	2.338	2	<b>7.056</b>
Buchwert netto	2.598	1.405	533	1.675	<b>6.211</b>
Geschäftsjahr 2005/2006					
Eröffnungsbuchwert netto	2.598	1.405	533	1.675	<b>6.211</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	1.004	471	0	<b>1.475</b>
Zugang Anlagen im Bau	0	0	279	0	<b>279</b>
Zugänge	182	838	678	0	<b>1.698</b>
Abgänge	0	226	1.070	0	<b>1.296</b>
Abschreibungen Zugang	93	278	362	1	<b>734</b>
Abschreibungen Abgang	0	-193	-1.057	0	<b>-1.250</b>
Endbuchwert netto	2.687	2.936	1.586	1.674	<b>8.883</b>
Zum 01.05.2006					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	4.905	5.612	3.229	1.677	<b>15.423</b>
Kumulierte Abschreibungen	2.218	2.676	1.643	3	<b>6.540</b>
Buchwert netto	2.687	2.936	1.586	1.674	<b>8.883</b>
Geschäftsjahr 2006/2007					
Eröffnungsbuchwert netto	2.687	2.936	1.586	1.674	<b>8.883</b>
Änderung Konsolidierungskreis	58	0	0	0	<b>58</b>
Zugang Anlagen im Bau	0	0	159	0	<b>159</b>
Umbuchung aus Anlagen im Bau	10	12	-422	0	<b>-400</b>
Zugänge	98	303	774	0	<b>1.175</b>
Abgänge	0	11	604	0	<b>615</b>
Abschreibungen Zugang	96	294	416	0	<b>806</b>
Abschreibungen Abgang	0	-8	-591	0	<b>-599</b>
Buchwert netto 30.04.2007	2.757	2.954	1.668	1.674	<b>9.053</b>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.752	-1.477	-1.025	0	<b>-4.254</b>
Endbuchwert netto 30.04.2007	1.005	1.477	643	1.674	<b>4.799</b>

Der Zugang der Anlagen im Bau des Geschäftsjahres 2006/2007 in Höhe von T€ 159 betrifft im Wesentlichen wie auch im Vorjahr Leistungen für Säumerkonstruktion und Sandaufbereitungsanlage.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von gesamt T€ 1.175 betreffen im Wesentlichen in Höhe von T€ 365 Investitionen der Giesserei Altötting für Glühofen, Heizungsanlage und Messestand. T€ 95 betreffen die Putzereierweiterung Glühofenhalle bei der OHG. T€ 202 betreffen Zugänge von Werkzeugen und Büromöbel bei der EWD, sowie T€ 285 Finance-Leasing Zugänge im Esterer Konzern.

Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um diverse verschrottete Werkzeuge der EWD, mit einem Restbuchwert von € 0,00.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Geschäftsjahres 2006/2007 in Höhe von T€ 58 betreffen die Unterstützungskasse der Maschinenfabrik Esterer AG e.V. und des Geschäftsjahres 2005/2006 in Höhe von T€ 1.475 beinhaltet die Erstkonsolidierung der EWD.

Die Grundstücke und Gebäude sowie technischen Anlagen schließen die folgenden Beträge mit ein, bei denen der Esterer Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist.

T€	30.04.2006	30.04.2007
<b>Anschaffungskosten</b>		
Grundstücke und Gebäude	6.582	6.806
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-3.666
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte		3.140
Technische Anlagen	6.572	6.963
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-2.617
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte		4.346
<b>Kumulierte Abschreibung</b>	5.945	6.385
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-3.054
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte		3.331
<b>Nettobuchwerte</b>	7.209	7.384
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		-3.229
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte		4.155

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entspricht T€ 1.750 (Vorjahr T€ 1.750). Die Bestimmung dieses Wertes erfolgte auf Basis qualifizierter Einschätzung ortsansässiger Immobilienmakler.

Die Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien belaufen sich auf T€ 14 (Vorjahr T€ 13). An direkten Betriebsaufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung fielen T€ 4 (Vorjahr T€ 3) an.

Zur Besicherung der Darlehen sind die Maschinen (Buchwert T€ 2.954, Vorjahr T€ 2.848) und Geschäftsausstattung (Buchwert T€ 1.668, Vorjahr T€ 1.308), sowie die Konstruktionszeichnungen sicherungsübereignet. Der Anteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches zur Besicherung der Darlehen beträgt für Maschinen T€ 1.477 und für Geschäftsausstattung T€ 930.

## 7 Immaterielle Vermögenswerte

T€	Selbsterst. Software	Entwicklungs- kosten	Lizenzen/ Sonstige	<b>G e s a m t</b>
Zum 01.05.2005				
Anschaffungs- /Herstellungskosten	0	0	76	<b>76</b>
Kumulierte Abschreibungen	0	0	75	<b>75</b>
Buchwert netto	0	0	1	<b>1</b>
Geschäftsjahr 2005/2006				
Eröffnungsbuchwert netto	0	0	1	<b>1</b>
Änderung Konsolidierungskreis	296	362	138	<b>796</b>
Zugang Anlagen im Bau	0	0	0	<b>0</b>
Zugänge	118	144	214	<b>477</b>
Abgänge	0	0	76	<b>76</b>
Abschreibungen Zugang	0	0	94	<b>94</b>
Abschreibungen Abgang	0	0	-76	<b>-76</b>
Endbuchwert netto	414	506	259	<b>1.180</b>
Zum 01.05.2006				
Anschaffungs- /Herstellungskosten	414	506	352	<b>1.273</b>
Kumulierte Abschreibungen	0	0	93	<b>93</b>
Buchwert netto	414	506	259	<b>1.180</b>
Geschäftsjahr 2006/2007				
Eröffnungsbuchwert netto	414	506	259	<b>1.180</b>
Zugang Anlagen im Bau	0	0	18	<b>18</b>
Umbuchung aus Anlagen im Bau	0	0	400	<b>400</b>
Zugänge	0	0	39	<b>39</b>
Abgänge	0	0	7	<b>7</b>
Abschreibungen Zugang	39	47	109	<b>195</b>
Abschreibungen Abgang	0	0	-7	<b>-7</b>
Buchwert netto 30.04.2007	375	459	607	<b>1.441</b>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-375	-459	-584	<b>-1.418</b>
Endbuchwert netto 30.04.2007	0	0	23	<b>23</b>

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von T€ 39 handelt es sich um diverse Softwarelizenzen. Die Zugänge der Anlagen im Bau in Höhe von T€ 18 betreffen Lizenzen/Sonstige „Flying Bandsaw“.

Die Umbuchung aus Anlagen im Bau in Höhe von T€ 400 von den Sachanlagen zu Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die Fertigstellung und Aktivierung der Säumerkonstruktion.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Geschäftsjahres 2005/2006 in Höhe von T€ 796 beinhaltet die Erstkonsolidierung der EWD zum 1. Mai 2005. Es handelt sich um Entwicklungskosten und Softwarelizenzen sowie um Selbsterstellte Software.

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr 2005/2006 in Höhe von T€ 477 handelt es sich im Wesentlichen um die Fertigstellung eines Simulationsprogramms und Entwicklung Bogensägen Arco-Line und Säumerkonstruktion. Für Arco-Line und Säumerkonstruktion wurden diverse Patente angemeldet.

Zur Besicherung der Darlehen sind die Patente verpfändet. Aufgrund planmäßiger Abschreibungen wurden die Patente im Berichtsjahr vollends abgeschrieben. Die Abschreibung beträgt T€ 31. Die Patente betreffen den aufgegebenen Geschäftsbereich.

## 8 Forderungen

T€	30.04.2006	30.04.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.134	2.279
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	128	0
Abzüglich: Wertberichtigungen	-821	-244
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	10.441	2.035
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber dem Kunden	474	0
Ertragsteuerforderungen	39	17
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	451	152
Summe Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.405	2.204
Abzüglich langfristiger Anteil	19	0
Kurzfristiger Anteil	11.386	2.204

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wird im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Es gibt im Hinblick auf Forderungen aus Lieferung und Leistung keine Konzentration von Kreditrisiken, da der Konzern eine große Anzahl von Kunden an unterschiedlichen internationalen Standorten hat.

Bei den sonstigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Steuererstattungsansprüche und debitorische Kreditoren, sowie um aktive Rechnungsabgrenzung.

Die Zeitwerte der kurzfristigen Forderungen entsprechen den Buchwerten.

Bei den langfristigen Forderungen im Vorjahr handelt es sich um eine Kautions mit einem Effektivzinssatz von 0,75 %. Das zu Grunde liegende Mietverhältnis betrifft den aufgegebenen Geschäftsbereich. Der Zeitwert entsprach T€ 19.

Zur Besicherung der Darlehen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des aufgegebenen Geschäftsbereiches abgetreten.

## 9 Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie umfassen Beteiligungen an der Esterer Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH sowie der Grimm Engineering AB, Eskilstuna/Schweden. Die Beteiligungen wurden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen oder nicht ermittelt werden können. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde die Beteiligung an der Grimm Engineering AB, Eskilstuna/Schweden, die vom aufgegebenen Geschäftsbereich gehalten wird, in Höhe von T€ 3 wertberichtigt. Ein Wertberichtigungsbedarf auf die Beteiligung an der Esterer Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH wird nicht gesehen. Der Vermögenswert in Höhe von T€ 26 entspricht dem Eigenkapital der Esterer Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH.

Zum 1. Mai 2005 wurden weitere 50 % an der EWD erworben. Seit diesem Zeitpunkt ist die EWD zu 100 % im Konzernabschluss enthalten.

T€	30.04.2006	30.04.2007
Beginn des Jahres	4.092	29
Abgänge	4.066	0
Zugänge	3	0
Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten	0	-3
Ende des Jahres	29	26

## 10 Vorräte

T€	30.04.2006	30.04.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.127	754
Unfertige Erzeugnisse	5.356	602
Fertige Erzeugnisse	460	299
	8.943	1.655

Im Berichtsjahr wurde in Summe eine Wertaufholung auf Vorräte in Höhe von T€ 97 vorgenommen, davon betreffen T€ 119 Wertaufholung den aufgegebenen Geschäftsbereich und T€ 22 Wertminderung den fortzuführenden Geschäftsbereich. (Vorjahr: Wertminderung T€ 797). Die Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind im Materialaufwand erfasst.

Zur Besicherung der Darlehen sind die Vorräte des aufgegebenen Geschäftsbereiches sicherungsübereignet. Der Buchwert der sicherungsübereigneten Vorräte beträgt T€ 8.838.

## 11 Fertigungsaufträge

Die Fertigungsaufträge des Vorjahres sind vollständig dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen und gliedern sich wie folgt:

T€	30.04.2006
Auftragserlöse gesamt	9.966
angefallene Herstellungskosten zum Stichtag	1.480
Summe Teilgewinnrealisierung zum Stichtag	284

Die Herstellungskosten wurden mit einer mitlaufenden Nachkalkulation ermittelt. Die Fertigstellungsgrade und Erlöse sind aus dem Produktionssteuerungssystem entnommen worden.

Der aufgegebene Geschäftsbereich verbuchte erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge in Höhe von T€ 3.774.

## 12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

T€	30.04.2006	30.04.2007
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.495	1.896

Der Habenzinssatz für Kontokorrentkredite beträgt durchschnittlich 0,5 % (Vorjahr 0,5 %).

## 13 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

	Aktienanzahl	Stammaktien	Eigene Anteile	Gesamt
Stand: 30.04.2006	16.500	16.500	0	16.500
Stand: 30.04.2007	16.500	16.500	624	15.876

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2006 wurde das Grundkapital von € 1.699.500,00 um € 300.500,00 auf € 2.000.000,00 aus Gesellschaftsmitteln erhöht. Durch diese Kapitalmaßnahme wurde der anteilige Betrag jeder Stückaktie am Grundkapital von bisher € 103,00 auf € 121,21 erhöht.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2006 wurde der Vorstand bis zum 15. Mai 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die insgesamt einen Anteil von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben oder zu veräußern.

Das Konzernkapital weist eine gesetzliche Rücklage von T€ 200 (Vorjahr T€ 169) aus.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2006 wurde aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von T€ 124 ausgeschüttet.

Über den Unterstützungsverein der Maschinenfabrik Esterer AG e.V. werden 624 eigene Aktien zum Nennwert gehalten. Diese sind zum Nennwert in Höhe von T€ 64 von den Gewinnrücklagen abgezogen.

Die übrigen Veränderungen betreffen im Wesentlichen die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von T€ 301 sowie die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage um T€ 31 aus dem Bilanzgewinn.

## 14 Verbindlichkeiten

T€	30.04.2006	30.04.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.297	1.365
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber dem Kunden	423	0
	3.720	1.365
Übrige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.204	0
Personalverpflichtungen und Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.733	966
Ertragsteuerverbindlichkeit	758	496
Übrige Steuerverbindlichkeiten	374	311
Sonstige Verbindlichkeiten	728	387
	6.797	2.160
	10.517	3.525
Abzüglich langfristiger Anteil	178	98
Kurzfristiger Anteil	10.339	3.427

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen aus Ansprüchen für Urlaubsentgelte, Überstunden, Gratifikationen, Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie Beratungs- und Prüfungskosten und noch ausstehende Rechnungen. Erhaltene Anzahlungen im Vorjahr in Höhe von T€ 2.204 des aufgegebenen Geschäftsbereiches wurden gesondert ausgewiesen.

Die Zeitwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsverbindlichkeiten und Anpassungsfonds.

Der Effektivzinssatz des Anpassungsfonds beträgt 6,0 % (Vorjahr 6,0 %). Die Laufzeit beträgt 3 Jahre (Vorjahr 4 Jahre). Der Effektivzinssatz der Jubiläumsverbindlichkeiten beträgt 5,5 % (Vorjahr 5,5 %). Die Laufzeit beträgt durchschnittlich 25 Jahre.

## 15 Finanzschulden

T€	30.04.2006	30.04.2007
<b>Langfristig</b>		
Darlehen	2.917	457
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	784	60
	3.701	517
<b>Kurzfristig</b>		
Kontokorrentkredite	1.074	416
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	235	27
	1.309	443
	5.010	960

Die Darlehen sind auch gesichert durch Grundpfandrechte in Höhe von T€ 8.505, Verpfändung der Anteile und Bürgschaft der Esterer Gießerei GmbH, Altötting, Abtretung einer Risiko-Lebensversicherung des Vorstands und einer Bürgschaft der Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG, Altötting.

In den Finanzschulden sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit folgender Fälligkeit enthalten:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Unter 1 Jahr	1.074	416
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.886	457
Über 5 Jahre	31	0
	3.991	873

Die effektiven Zinssätze zum Bilanzstichtag lauten:

	30.04.2006	30.04.2007
Kontokorrentkredite	durchschnittlich 7,80%	8,58%
Darlehen	4,45-6,06%	6,31-7,6%

In den Finanzschulden sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit folgender Fälligkeit enthalten:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Unter 1 Jahr	283	32
Zwischen 1 und 5 Jahren	852	63
Über 5 Jahre	0	0
	1.135	95
Künftige Finanzierungskosten (Zinsaufwand)	116	8
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	1.019	87

Die den Leasingverhältnissen zugrunde liegende Zinssätze betragen durchschnittlich 6,9% (Vorjahr 6,8 %).

Der Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lautet wie folgt:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Bis zu 1 Jahr	235	27
Zwischen 1 und 5 Jahren	784	60
Über 5 Jahren	0	0
	1.019	87

## 16 Latente Steuern

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

	30.04.2006		30.04.2007	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	312
Sachanlagevermögen	128	2.468	0	1.972
Forderungen	0	117	0	229
Rechnungsabgrenzung	0	0	45	0
Beteiligungen	0	1.143	0	586
Rückstellungen	771	1.051	223	0
Verbindlichkeiten	30	-621	33	455
Vorräte	544	0	573	0
Zwischenergebnisse	136	0	46	0
Steuerliche Verlustvorträge	395	0	105	0
<b>Bruttobetrag</b>	<b>2.005</b>	<b>4.157</b>	<b>1.025</b>	<b>3.554</b>
davon langfristig	497	2.691	235	929
<b>Saldierung</b>	<b>-1.367</b>	<b>-1.367</b>	<b>-454</b>	<b>-454</b>
	<b>638</b>	<b>2.791</b>	<b>571</b>	<b>3.100</b>

Von den aktivisch latenten Steuern haben T€ 235 (Vorjahr T€ 497) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passivisch latenten Steuern sind T€ 2.625 (Vorjahr T€ 1.466) kurzfristig und T€ 929 (Vorjahr T€ 2.691) langfristig. Über die aktiven latenten Steueransprüche bestehen inländische Verlustvorträge in Höhe von T€ 105 (Vorjahr T€ 395) deren Vortragsfähigkeit unbegrenzt ist.

## 17 Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

### Pensionsleistungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag ermittelt sich wie folgt:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Verpflichtung zum Jahresende	5.215	4.203
Versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne(+)	-526	150
Rückstellung zum Jahresende	4.689	4.353

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2005/2006	2006/2007
Laufender Dienstzeitaufwand	8	9
Versicherungsmathematische Verluste	0	96
Zinsaufwand	203	190
Pensionsaufwand	211	295

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Rückstellung zu Beginn des Jahres	4.709	4.689
Änderung Konsolidierungskreis	249	0
Pensionsaufwand	211	295
Pensionszahlungen	-480	-510
Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten	0	-121
Rückstellung zum Jahresende	4.689	4.353

Die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit betragen im Vorjahr T€ 249 und betreffen den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

	2005/2006	2006/2007
Abzinsungssatz	4,00%	4,70%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Zukünftige Rentensteigerungen	1,50%	1,50%

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden zum 30. April 2007 sowie zum 30. April 2006 die Richttafeln Heubeck 2005 G und zu früheren Stichtagen die Richttafeln Heubeck 1998 verwendet.

Die Dotierungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen für das am 30. April 2008 endende Geschäftsjahr betragen voraussichtlich T€ 383.

Die erwartungsbedingte Anpassung der Planschulden in der Berichtsperiode betrug T€ 502 (Vorjahr T€ -200).

## 18 Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung der gesamten Rückstellungen zum 30. April 2007:

T€	Vertrieb	Prozessrisiken	Summe
Beginn des Jahres	1.681	48	1.729
Zuführung	1.003	42	1.045
Verbrauch	445	0	445
Auflösung	3	0	3
Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten	-1.873	-5	-1.878
Ende des Jahres	363	85	448

Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

### Vertrieb

Die Rückstellung für Garantieverpflichtungen betrifft in Höhe von T€ 357 (Vorjahr T€ 1.264) Einzelwagnisse. In den Gießereien werden die Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten errechnet.

### Prozessrisiken

Die Rückstellung wurde für zwei Prozesse gebildet. Für einen noch abzuwickelnden gerichtlichen Vergleich, einschließlich der Gerichts- und Anwaltskosten und eine Schadensersatzforderung. Im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgte eine Zuführung für Gerichtskosten für einen Vergleich.

## 19 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte nicht fortzuführender Aktivitäten

Die Vermögenswerte nicht fortzuführender Aktivitäten betreffen das Segment Sägewerksanlagen bzw. die Aktivitäten der EWD GmbH Altötting.

Die Esterer AG hat ihr Tochterunternehmen EWD am 3. Mai 2007 an die Gebr. Linck Maschinenfabrik „Gatterlinck“ GmbH & Co. KG, Oberkirch („Linck“), verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6,5 Mio €. Durch den Verkauf entsteht Europas größter Sägewerksmaschinen-Hersteller.

Zudem erhielt Linck von der Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG am 3. Mai 2007 die Option, die Gebäude und Grundstücke, welche von EWD genutzt werden, zu erwerben. Für Grundstücke und die Immobilien ist bei Ausübung der Option dann ebenfalls ein Kaufpreis von 6,5 Mio € zu bezahlen. Mit Datum vom 3. Mai 2007 wurden die Grundstücke und die Immobilien an Linck vermietet. Diese Grundstücke und Gebäude sind in der Position als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthalten. Die Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer, führt nach IAS 17 zu einer Erfassung eines Verkaufs mit Darlehensgewährung. Der Buchwert des Leasingobjekts wird nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert, sondern vielmehr durch ein Veräußerungsgeschäft im Zeitpunkt der erstmaligen Nutzungsgewährung (IFRS 5.6).

Die in der Konzernbilanz zusammengefasst ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden untergliedern sich wie folgt:

T€	30.04.2006	30.04.2007
Immaterielle Vermögenswerte		1.418
Sachanlagen		4.254
Vorräte		8.838
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		8.422
Flüssige Mittel		6.632
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	29.564
	0	29.564
Rückstellungen		1.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.232
Sonstige Verbindlichkeiten		13.654
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease		956
Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen	0	18.841
	0	18.841

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesene Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten untergliedert sich wie folgt:

T€	2005/2006	2006/2007
Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortzuführenden Aktivitäten		
Erträge	40.508	44.312
Aufwendungen	-40.215	-42.793
Finanzergebnis	-534	-524
Ergebnis vor Ertragsteuern	-241	995
Ertragsteuern	150	-391
- davon laufende Steuern	-76	-352
- davon latente Steuern	226	-39
Ergebnis nach Steuern	-91	604
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-91	604

Im Konzernergebnis sind Veräußerungskosten in Höhe von T€ 67 enthalten.

Der aufgegebene Geschäftsbereich erwirtschaftete die folgenden Cash Flows:

T€	2005/2006	2006/2007
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6	8.670
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.901	-648
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	624	-2.178
Gesamter Cash Flow aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-1.271	5.844

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich insbesondere durch die Zahlung auf Vorräte durch einen Kunden mit T€ 7.769 erhöht. Der negative Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von T€ 2.242 zurückzuführen.

## 20 Umsatzerlöse

T€	2005/2006	2006/2007
Verkauf von Gütern	14.967	19.092
	14.967	19.092

## 21 Sonstige betriebliche Erträge

T€	2005/2006	2006/2007
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	47	113
Erträge aus dem Abgang Anlagevermögen	1	1
Erstattungen Stromsteuer	28	101
Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen	6	0
Versicherungs-/Schadenserstattungen	27	26
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung EWD	2.557	0
Währungsdifferenzen	0	0
Ertrag aus Unterstützungskasse	0	274
übrige	83	20
	2.749	535

Der Ertrag aus Unterstützungskasse betrifft die in laufender Rechnung erstmals erfassten Vermögenswerte.

## 22 Materialaufwand

T€	2005/2006	2006/2007
Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe	5.807	7.512
Aufwendungen für bezogene Leistungen	924	1.194
	6.731	8.706

## 23 Personalaufwand

T€	2005/2006	2006/2007
Löhne und Gehälter	3.735	4.253
Sozialabgaben	830	1.186
	4.565	5.439

Der Esterer Konzern beschäftigte durchschnittlich 382 Mitarbeiter, davon sind 251 Mitarbeiter im aufgegebenen Geschäftsbereich beschäftigt. (Vorjahr: 361 Mitarbeiter). Der Aufwand zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt T€ 1.388, der Anteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches beträgt T€ 1.010 (Vorjahr: T€ 1.229).

## 24 Sonstiger betrieblicher Aufwand

T€	2005/2006	2006/2007
Zuführung zu Wertberichtigung auf Forderungen	35	24
Vertriebsaufwendungen	473	557
Fremdreparaturen und Instandhaltung	754	999
Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten	306	357
Forschungs- und Entwicklungskosten	0	0
Versicherungen	182	212
Verwaltungsaufwendungen	173	219
Mieten und Leasing	1	4
Freiwillige soz. Aufwendungen u. sonstige Personalkosten	66	80
Abfallgebühren	103	123
Gewährleistung	110	80
Ausbuchung von Forderungen	0	1
Sonstige Steuern	63	162
Währungsdifferenzen	0	0
übrige	97	65
	2.363	2.883

## 25 Finanzergebnis

T€	2005/2006	2006/2007
Zinserträge		
Bankguthaben	4	18
Zinsaufwendungen		
Pensionen	-203	-190
Leasingaufwand	-7	-6
Bankdarlehen	-135	-113
	-341	-291

## 26 Ertragsteueraufwand

Der anzuwendende Steuersatz beträgt 36,8% (Vorjahr 36,8%).

T€	2005/2006	2006/2007
Laufende Steuern	191	480
Latente Steuern	323	338
	514	818

Die Überleitung vom theoretischen Ertragssteueraufwand zum tatsächlichen Ertragssteueraufwand wird nachfolgend dargestellt:

T€	2005/2006	2006/2007
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>3.511</b>	<b>2.073</b>
Theoretischer Steueraufwand 36,8 % (Vorjahr 36,8 %)	1.292	763
Steuern für Vorjahre	0	-102
Steuerlich nicht wirksame Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Vollkonsolidierung der EWD	-941	0
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	8	-27
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und Erträge	153	183
Sonstiges	2	1
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>514</b>	<b>818</b>

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beinhaltet das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche.

## 27 Ergebnis je Aktie

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird.

€	2005/2006	2006/2007
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar	2.905.888,00	1.858.401,05
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	16.500,00	15.876,00
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	176,11	117,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	176,11	117,06
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie) aufzugebende Geschäftsbereiche	-5,50	38,02
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie) fortzuführende Geschäftsbereiche	181,61	79,04

Die von der Unterstützungskasse gehaltenen Aktien der Maschinenfabrik Esterer AG sind als eigene Anteile von der in Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien zu kürzen.

## 28 Dividende je Aktie

Für das vorangegangene Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von € 7,50 je Aktie und insgesamt € 123.750,00 bezahlt. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Oktober 2007 wurde für das Geschäftsjahr 2006/2007 eine Dividende von € 100,00 je Stückaktie, also insgesamt € 1.650.000,00, fällig acht Tage nach der Hauptversammlung, ausgeschüttet.

## 29 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007 von T€ 6.954 (Vorjahr T€ -1.085).

Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises im Vorjahr sind in den jeweiligen Positionen der drei Gliederungsbereiche eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 11.493 (Vorjahr T€ 745), aus Investitionstätigkeit von T€ -1.383 (Vorjahr: T€ -2.656) und aus der Finanzierungstätigkeit von T€ -3.156 (Vorjahr T€ 826).

## 30 Verpflichtungen

Zum Geschäftsjahresende 30.04.2007 bestand aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich ein Bestellobligo von T€ 3.703 (Vorjahr T€ 1.883).

## 31 Eventualschulden

Es bestehen zum 30.04.2007 Eventualschulden in Höhe von T€ 5.371 (Vorjahr T€ 3.152) aus der Begebung von Bürgschaften gegenüber Kreditinstituten. Diese sind gesichert durch Anteile der Esterer Gießerei GmbH, Altötting. Von den Eventualschulden betreffen T€ 4.621 den aufgegebenen Geschäftsbereich.

## 32 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird vom Management, Mitarbeitern und Vertretern der Esterer WD GmbH, Altötting beherrscht, die 52,3 % der Aktien des Konzerns halten. Von den verbleibenden 47,7 % Aktien befinden sich 29,8 % im Streubesitz.

Die Hauptversammlung der Maschinenfabrik Esterer AG, Altötting, hat am 24. November 2005 den Beschluss über die Nichtoffenlegung individualisierter Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 286 Absatz 5 Handelsgesetzbuch gefasst.

Frühere Mitglieder des Vorstands der Maschinenfabrik Esterer AG und ihre Hinterbliebenen erhielten in 2006/2007 insgesamt T€ 148 (Vorjahr T€ 191). Für die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind Rückstellungen in Höhe von T€ 1.175 (Vorjahr T€ 1.474) gebildet.

Vergütung des Managements

T€	2005/2006	2006/2007
Aufsichtsräte	44	68
Vorstand	33	75
	77	143

Die Darstellung betrifft den fortzuführenden Geschäftsbereich.

### 33 Organe der Gesellschaft

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

- Herr Dr. Volker Grub, Stuttgart (Vorsitzender)
- Herr Dr. Bertold Gaede, München (stv. Vorsitzender)  
Aufsichtsrat Hannover Finanz Immobilien AG  
Aufsichtsrat THI Treuhand Aktiengesellschaft für Handel und Industrie, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München
- Herr Andreas Wagner, Altötting (Arbeitnehmersvertreter bis 30.11.2006)
- Herr Thomas Schanda, Altötting (Arbeitnehmersvertreter ab 20.12.2006).

Der Vorstand der Maschinenfabrik Esterer AG ist Herr André Fey.

Das Management hat keine aktienbasierte Vergütung. Es sind keine Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses oder sonstige langfristigen Verpflichtungen vereinbart.

### 34 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PricewaterhouseCoopers AG:

T€	2005/2006	2006/2007
Honorare für Abschlussprüfungen	121	120
Honorare für Steuerberatungsleistungen	131	140
Summe	252	260

### 35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Esterer AG hat ihr Tochterunternehmen EWD am 3. Mai 2007 an die Gebr. Linck Maschinenfabrik „Gatterlinck“ GmbH & Co. KG, Oberkirch („Linck“), verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6,5 Mio €. Durch den Verkauf entsteht Europas größter Sägewerksmaschinen-Hersteller. Im Übrigen wird auf Position "19 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte nicht fortzuführender Aktivitäten" verwiesen.

Darüber hinaus liegen der Gesellschaft keine weiteren Erkenntnisse über berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Altötting, den 20. Dezember 2007

**André Fey**  
**Vorstand**